

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Bierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 190.

Hirschberg, Mittwoch, den 16. August

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commendanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infertionsgebühre für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 15. August. (Politische Uebersicht.) Deutschland ist gegenwärtig in Bayreuth; der glänzende Erfolg des „Rheingold“ das Ereigniß des Tages. Was sonst von Nachrichten aus unserem Vaterlande vorliegt, verschwindet dem Aufsehen gegenüber, das die Nibelungen-Festspiele erregen. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, über den Werth oder Unwerth der „Zukunftsmusik“ abzuurtheilen — aber ein Gedanke drängt sich heute mit solcher Macht hervor, daß auch der eifrigste Vertreter musikalischer Classicität ihn nicht zurückweisen kann. Wir müssen es, wie die „Schl. Presse“ sehr richtig bemerkt, Richard Wagner Dank wissen, daß er, seit drei Jahren der erste in Deutschland, eine Fülle von Kräften für einen rein idealen Zweck wieder zusammenzufassen verstanden hat. Es giebt das Muth und erweckt Vertrauen für die Zukunft. Wir haben nie ein Gebl daraus gemacht, daß wir die gegenwärtige Lage Deutschlands für eine trübe halten und ein Nachlassen der Volkskraft als Grund dafür angegeben. Aber trübe ist nicht gleichbedeutend mit hoffnungslos und eine erschöpfende Kraft kann sich wieder aufrichten. Der Muth, die Energie, das Feldherrngeschick, möchten wir sagen, mit dem er vorangegangen, verdient in jedem Falle Anerkennung und unter den vorliegenden Umständen lag darin eine patriotische That. — Das Resultat der Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus dürfte auch für das Verhalten der Reichsregierung maßgebend sein. Stellt sich nämlich ein merkliches Anwachsen der conservativen Partei heraus, so würde das Verlangen, die Reichs-Zustitzgesetze noch in der letzten Session des Parlaments feststellen zu lassen, wesentlich nachlassen, weil der Annahme Vorschub geleistet wäre, auch die binnen Kurzem nothwendig werdenden Reichstagswahlen möchten die conservative Partei in die Höhe bringen. Es würde aber der Reichsregierung nichts so lieb sein, als gerade die Justiz-Reformgesetze mit einem möglichst conservativen Parlamente zu vereinbaren. Wenn jedoch — was nach allen Erfahrungen zu hoffen ist — die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus wiederum im Wesentlichen den vor drei Jahren Statt gefundenen ähnlich sind, so kann auch für den Reichstag auf eine andere als die bisherige Majorität nicht gerechnet werden und dann steht der sofortigen Berathung der Justitzgesetze nichts im Wege. Man sieht, von welchem Belang der Ausfall der preussischen Wahlen ist. Wie man in maßgebenden Kreisen über die mögliche Zunahme der conservativen Partei denkt, ergibt sich aus einer angeblich von bedeutender Seite gekommenen Aeußerung, die Conservativen würden es voraussichtlich auf achtzig Stimmen bringen, und zwar auf Kosten der beiden liberalen Fractionen, besonders der Fortschrittspartei. Die Schätzung ist, wie auf der Hand liegt, eine recht willkürliche. Man faßt Kreise ins Auge, wo bisher die Liberalen mit nur geringer Majorität ihre Candida-

ten durchbrachten, und diese Wahlkreise gelten ohne Weiteres als von den Conservativen mit leichter Mühe zu erobernde. Es kann, wenn die Liberalen ihre Schuldigkeit thun, jeder ihrer bisherigen Kreise behauptet und die conservative Partei abermals total geschlagen werden. Die neue conservative Partei geht mit einem Optimismus vor, der für sie doch recht verhängnißvoll werden könnte, weil Wünsche und Thatsachen zwei ganz verschiedene Dinge sind. — Aus Italien wird berichtet, daß der Maronitenchef Jussuff Karam, aus dem Libanon in Rom eingetroffen sei. Dem Vernehmen nach hat derselbe die officielle Mission, Verhandlungen mit dem Vatican über die Angelegenheiten der Katholiken im türkischen Reiche anzuknüpfen. — Zu der am 8. August erfolgten Abreise des Fürsten Carl von Rumänien nach Kloster Sinai schreibt die Wiener „Presse“ im Eingange eines längeren Artikels wie folgt: „Fürst Carl von Rumänien ist gestern nach dem festen Kloster Sinai abgereist. Dieser Sommerstich hat neben der kühleren Karpathenluft im gegenwärtigen Augenblicke noch den weiteren Vortheil, daß er gegen Ueberraschungen, wie sie Fürst Cusa erlebte, ziemlich gesichert und in der Nähe der Grenze gelegen ist. Wir glauben zwar nicht, daß letztere Annehmlichkeiten in erster Linie für die Abreise des Fürsten maßgebend waren; die Vorgänge, die sich eben in Bukarest abspielen, sind mehr scandalös als gefährlich, und wenn wir nicht bezweifeln wollen, daß die Rothen es möglichst darauf abgesehen haben, dem Fürsten das Leben sauer zu machen und die Gewalt in ihre Hände zu concentriren, so werden sie sich doch hüten einen gewaltsamen Schritt gegen die Dynastie zu unternehmen. Ein solcher müßte Rumänien gegenwärtig in unabsehbare Verwicklungen stürzen, zum Spielball der slavischen Interessen machen und in den Augen Europas vollständig discreditiren. Der Feldzug der Rothen richtet sich vorläufig nur gegen die langjährigen Rathgeber des Fürsten, und daß dieser dem jämmerlichen Schauspiele nicht beiwohnen mag, welches nun in der Kammer aufgeführt wird, begreifen wir.“ — Dem „Reuter'schen Bureau“ wird unterm 14. d. Mts. aus Shanghai gemeldet, daß in der Capelle der französischen Mission zu Ning-Koue, in der chinesischen Provinz Ngan-Hori, der eben die Messe celebrirende katholische Priester und mehrere dem Mekante beiwohnende Katholiken durch Eingeborene ermordet worden sind. — Die New-Yorker „World“ erfährt, daß die canadischen Behörden in Ottawa davon in Kenntniß gesetzt worden seien, daß die Sioux-Indianer des Unionsgebiets ihren jenseits der Grenze hausenden Stammesgenossen, sowie den Creeks und Blackfeet, welche zusammen 12,400 kampffähige und wohlgequipirte Krieger stellen können, Allianzverbindungen machten, welche von den canadischen Stämmen bis jetzt zurückgewiesen seien. Im andern Falle würde ein Uebertritt der letzteren auf amerikanisches Territorium kaum verhindert werden können,

da die Grenze nur von wenigen Hundert berittenen Constablern und Milizen bewacht wird. — Aus Lima, 14. August, wird gemeldet: General Barbo ist zum Präsidenten von Peru proclamirt worden, nachdem der Congreß seine Wahl als gültig erklärt hatte.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus Serbien läuft eine Hiobspost nach der anderen ein. Eine größere Action hat freilich nicht Statt gefunden, da die Türken augenscheinlich mit besonderer Vorsicht operiren. Nach einem Wiener Correspondenten macht die türkische Kriegsführung den Eindruck, als ob sie bloß den Zweck hätte, ein fruchtbares Land total zu verwüsten, menschliche Wohnstätten dem Erdboden gleich zu machen, die Bewohner zu tödten oder sie in die Sklaverei als Gefangene zu führen. Selbst die Todten werden nicht geschont; ihre Leichen werden geschändet und alle Barbareien an diesen verübt. Wo die Türken durchzogen, sieht man an den Bäumen Leichen mit tabakfarbenen Köpfen hängen, halberweste Leichen liegen auf dem Boden herum und Niemand denkt ans Begraben. Epidemien sind deshalb zu befürchten. Doch muß auch bemerkt werden, daß die Serben zuerst, als sie bulgarisches Gebiet betraten, die Tartarenhöfer längs des Timof in Brand steckten. Die gefangen genommenen Einwohner wurden wieder freigegeben. Der ganze Krieg gleicht einem Avaren-Raubzuge, der auf Vernichtung einer Nation gerichtet ist.

Fürst Milan ist in Belgrad angelangt, wie man sagt wegen der (am gestrigen Tage erfolgten) Entbindung der Fürstin. Die Fürstin wurde von einem Prinzen entbunden. Die Gratulation des diplomatischen Corps erfolgt in den nächsten Tagen; Kaiser Alexander ist um Uebnahme einer Patheustelle erlustet worden.

Wenn die „Vol. Corr.“ recht berichtet ist, so will Fürst Milan den Frieden. Man telegraphirt derselben nämlich aus Belgrad, 14. August: „Fürst Milan, seiner eigenen patriotischen Eingebung und den Rathschlägen einsichtiger serbischer Staatsmänner folgend, beschloß, dem ausichtslosen Kriege ein Ende zu machen. Behufs dessen setzte er sich bereits gestern mit den diplomatischen Vertretern der Großmächte in Berührung. Das Ministerium Nikitsch wird zurücktreten; ein provisorisches Ministerium dürfte ernannt und die Stupichina einberufen werden. Die öffentliche Meinung verlangt nur die Erhaltung der Integrität des Landes und der Dynastie Obrenowitsch. Der Beginn der Friedensaction wird in kürzester Zeit erwartet.“ Dagegen wird dem Reuter'schen Bureau, London, 14. August, gemeldet, Fürst Milan habe erklärt, daß er entschlossen sei, den Krieg bis aufs Aeußerste zu führen. Der Zustand der Truppen sei ein durchaus befriedigender. In Folge dieser Erklärung des Fürsten hätten auch die Gerichte von einem Rücktritt des Cabinets Nikitsch an Wahrscheinlichkeit verloren. — Bei Banja werden zahlreiche Truppen zusammengezogen. — In Belgrad strömen die Frehwillige aller Nationalitäten zusammen.

Es scheint, daß man sich in Serbien einem Irrthume in Betreff der Stärke der türkischen Armee hinaab. Man glaubte, die Armee Abdul Kerim Pascha's könne auf allen Punkten kaum 70 bis 80,000 Mann betragen. Jetzt stellt sich heraus, daß Eub Pascha (die Irregulären eingerechnet) über 30,000 Mann, Osman Pascha über 34,000 Mann verfügen, bei Nikh 18,000, bei Zankowa-Kliffura 15,000 und in Alt-Serbien 12,000 Mann stehen. Die Gesamtstärke der türkischen Armee übersteigt also 100,000 Mann. Wiewohl die Streitkräfte Serbiens auf allen Punkten noch immer groß sind und jedenfalls den türkischen an Zahl nicht beträchtlich nachstehen dürften, so ist doch die Qualität des Materials eine andere. Sobald die Redoubten und Schanzen ihre Dienste versagen, kann die ungeübte Armee beim besten Willen mit den oft im Feuer erprobten Türken es nicht aufnehmen. Der türkische Oberbefehlshaber Abdul Kerim Pascha gab Befehl, das rothe Kreuz bei Todesstrafe zu respectiren. Der serbischen Regierung wurde dies bereits angezeigt.

Die Annahme, daß Fürst Nikita von Montenegro den Krieg „auf eigene Hand“ betreibe und sich um seinen „Bruder Milan“ nicht kümmern werde, wird jetzt aus Wien officiöß bestätigt. Man meldet nämlich aus Wien: Der Fürst von Montenegro hat dem Vernehmen nach unmittelbar nach seinem Erfolg über Muthfar Pascha die Initiative zu einer Aussöhnung mit der Pforte ergriffen, und man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß die Pforte, um sich dann mit ungetheilte Kraft auf Serbien werfen zu können, ihm auf halbem Wege entgegenkommt. Montenegro verlangt nicht etwa die ganze Herzegowina, sondern nur eine durch eine kleine Gebietsabtretung zu ermöglichende Einderleibung einzelner ohnehin befreundeter Stämme, aber den schmalen Streifen Landes, der mit Kieel bis an die Adria reicht, und vielleicht haben die Türken weniger Abneigung, sich seiner zu entäußern, als Oesterreich, ihn in Hände kommen zu sehen, welche alsdann noch mehr als bisher die verwandten Elemente in Dalmatien aufzuwählen im Stande wären. Der in Brüssel erscheinende, von russischer Seite inspicirte „Nord“ bespricht die jüngsten Debatten im englischen Parlament

über die orientalische Frage, sowie die Politik des Ministeriums in derselben und sagt: Wir glauben, daß das Tory-Cabinet durch den Wunsch, seine Macht zu befestigen, sich hat verleben lassen, einen Glanz herbeizuführen, welcher der nationalen Eitelkeit schmelzeln sollte. Es wurde hierzu durch die mangelhaften Berichte des englischen Gesandten in Constantinopel ermutigt. Jetzt sieht das englische Ministerium ein, daß es sich getäuscht hat. Die öffentliche Meinung in England, durch die Ungeheuerlichkeiten des mohamedanischen Fanatismus erregt, verlangt eine humanere Politik. Eine Wendung der Politik Englands ist notwendig geworden, damit dasselbe wieder in das europäische Concert eintrete. Dieser Umschwung vollzieht sich bereits und wird sich noch mehr bemerkbar machen. Man wird auf dasjenige zurückkommen, was bereits vor drei Monaten hätte geschehen können. Die Aufgabe des europäischen Concerts ist heute bei Weitem schwieriger. Indef ist das gute Einvernehmen der Staaten Europas unter einander so werthvoll, daß die Mächte dem Ministerium Disraeli sehr bereitwillig entgegenkommen werden.

Berlin, 14. August. (Vermischtes.) Entgegen der Nachricht, daß die Regierung beabsichtige, in dem Militäretat pro 1877 die Forderung von 44 neuen Stabsofficierstellen für Landwehr-Bezirkscommandos zu wiederholen, erfährt die „Nat. Ztg.“, daß die Regierung ihren vorjährigen Plan definitiv aufzugeben habe und Statt dessen beabsichtige, bei jedem Infanterie-Regiment eine weitere (13.) Hauptmannsstelle mit dem Gehalte 1. Classe zu schaffen, wie solche im Garde-Corps bereits vorhanden sind. Das Einverständnis des Reichstages vorausgesetzt, würde hierdurch die Möglichkeit geboten, dem ältesten Hauptmann jeden Regiments, dem wohl meist die Ernennung zum überzähligen Major zu Theil werden würde, die Compagnie abzunehmen und ihn für eine Verwendung in Stabsofficier-Stellen des mobilen Verhältnisses disponibel zu halten. Exklusive des Garde-Corps und inclusive Bayerns würden derartige Stellen geschaffen werden können. Der jährliche Mehraufwand würde etwa 725,000 Mark betragen. — Das königl. Stadtgericht, Abtheilung für Untersuchungsachen, Deputation VII. für Vergehen, hat folgende vom 4. d. datirte Bekanntmachung erlassen: „Stechbrief-Erledigung. Der hinter dem kaiserl. deutschen Botschafter z. D. Wirklichen Geh. Rath Dr. jur. Grafen Harry v. Arnim wegen Verhaftung desselben Behufs Verbüßung der wider ihn wegen Beiseiteschaffung amtlich anvertrauter Urkunden erkannten neunmonatlichen Gefängnißstrafe unter dem 16. Mai d. J. erlassene Stechbrief wird hierdurch bis auf Weiteres zurückgenommen.“ — In Betreff der Absichten der Regierung, die Bildung von Landeskultur-Rentendanken zur Förderung der Entwässerung durch Drainage oder Gräben gesetzlich zu regeln, bestätigt es sich, daß das landwirtschaftliche Ministerium den bezüglichen Petitionen der landwirtschaftlichen Vereine allerdings lebhaftest Beachtung zu Theil werden läßt, daß es sich aber für jetzt nur um die erforderlichen Erhebungen handelt, welche den Umfang des Bedarfs feststellen und zwar unter Berücksichtigung der Ansichten und Wünsche, welche in der Agrarcommission des Abgeordnetenhauses ausgesprochen wurden. — Man kann schon jetzt voraussetzen, daß der Wohnungswechsel am 1. October d. J. in Berlin einen Umfang annehmen wird, wie er bisher unerhört war. Die Zahl der Wohnungen, welche am 1. Juli gekündigt sind, ist geradezu enorm. In den Miethspreisen ist natürlich ein bedeutender Rückgang zu erkennen, indef trifft derselbe vorzugsweise erst die theureren Wohnungen von 1500 Mark an. — Der schlafende Ulan Gurs ist jetzt soweit hergestellt, daß er binnen Kurzem das Lazareth verlassen wird; jedoch glaubt man, daß er nie wieder arbeitsfähig werden wird. Eine Invalidenpension wird er wohl schwerlich erhalten, da der Nachweis, daß er sich die Krankheit im Dienst zugezogen hat, nicht geführt werden kann. — Aus Bayreuth wird über die auch dort herrschende große Dipe (Sonabend Morgen 7 Uhr 20 Grad Reaumur), die schlechte Verpackung und den empfindlichen Mangel an Wagen geklagt. Bei 4000 Fremden nur etwa 40 Wagen, während die Eremitage eine Stunde, das Theater eine halbe Stunde von der Stadt entfernt liegen. Krotoschin, 11. August. Auf dem Durchmarsch nach Rautsch kam das 2. Bataillon des 50. Regiments aus Ostrowo heute 11 Uhr Vormittags hier an. Leider forierte dieser erste Marsch schon ein Menschenleben. Ein Gemeiner der 5. Compagnie, der bereits einmal wegen Unwohlseins ausgetreten war, fiel kurz vor unserer Stadt nieder, mußte mittels eines Wagens herein gebracht werden und starb kurz darauf an den Folgen des Sonnenstiches. Die Untersuchung wird hoffentlich ergeben, wen hierbei die Schuld trifft. Dem Vernehmen nach sollen noch drei Mann an den Folgen dieses Marsches darniederliegen. Beim Appell wurde heute den Mannschaften mitgetheilt, daß der Weitermarsch von hier nach Sutroschin morgen früh 3 1/2 Uhr beginnen werde. Dalle, 7. August. Ueber den Tod des Dr. Otto Me entnehmen wir der „Saale-Ztg.“ folgenden Bericht: Der gestrige

Tag, an welchem unsere Gartenbauausstellung ihren schönen, glück-
 verheißenden Anfang nahm, sollte recht traurig schließen. Noch
 ergingen sich in der Abendstille Tausende auf Spazierwegen und
 in Gartenlocalen, und namentlich im Garten des Neumarkt-Schieß-
 grabens, dem Schauplatz der Gartenbau-Ausstellung, herrschte noch
 ein reges, heiteres Leben, das seinen natürlichen Mittelpunkt in
 der liebenswürdigen Person des Vorsitzenden des Gartenbauvereins
 und des Ausstellungscomites, Herrn Dr. Ule, gefunden hatte, da
 erlangen gegen 9 1/2 Uhr die Feuer-Alarmzeichen und setzten der
 Sonntagsfreude ein Ziel. Kurze Zeit vorher waren Passanten der
 gr. Ulrichsstraße durch dichten aufsteigenden Rauch auf das Haus
 Nr. 15 aufmerksam geworden. Einigen Männern, welche die Thür
 des Hauses, dessen Bewohner nicht anwesend waren, gewaltsam
 öffneten, schlugen schon die hellen Flammen entgegen. Die Decke
 des Hanslurs sowohl, als die Treppe brannten schon lichterloh.
 Nach wenigen Minuten erblickte man die Flammen in den übrigen
 Theilen des Hauses; nach kurzer Zeit schlugen sie zum Dach
 heraus. Als das erste Feuerzeichen ertönte, war bereits eine nach
 Hunderten zählende Menschenmenge anwesend, die jeden Verkehr
 der Straße sperrte. Durch das herbeigekommene Militärcommando
 wurde dieselbe in gebührender Entfernung zurückgedrängt, so daß nun-
 mehr der Feuerwehr eine freiere Bewegung möglich war. Ihren
 wohlgeleiteten Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen
 Heerd zu beschränken. Eifrig und opfermüthig, wie wir es an
 ihm gewohnt, war der Commandant unserer freiwilligen Turner-
 feuerwehr, Herr Dr. Ule, nach der Brandstätte geeilt und an der
 Spitze seiner Mannschaften an der Bekämpfung des entfesselten
 Elements thätig. Als nach harten Anstrengungen die Aufgabe der
 Löschmannschaften nahezu gelöst genannt werden konnte, nachdem
 er soeben noch einige Worte mit dem anwesenden Herrn Ober-
 bürgermeister gewechselt und sich auf der Straße an die Vorderseite
 des Hauses begeben hatte, um einigen neben ihm befindlichen
 Feuerwehrleuten Befehle zu erteilen, prasselte plötzlich eine
 Masse Steine und Schutt, wahrscheinlich in Folge des Einsturzes
 eines Schornsteines, vom Dachgeflüß auf die Untenstehenden her-
 nieder. Herr Dr. Ule wurde von einem Steine derart auf den
 Kopf getroffen, daß er bewußtlos umfiel und von den aufs Höchste
 besürzten Umstehenden fortgetragen werden mußte. Nach dem
 Cafe Polonia in der Spiegelgasse, wo er niedergelegt wurde, kam
 alsbald ein Arzt, der eine lebensgefährliche Verletzung constatirte
 und die Ueberbringung nach der Klinik anordnete. Hier stellte sich
 heraus, daß die schlimmsten Befürchtungen leider nur zu gerecht-
 fertigt waren. Es lag ein Schädelbruch vor. Der Verletzte kam
 nicht wieder zum Bewußtsein und heute früh gegen 7 Uhr hauchte
 er, wie bereits telegraphisch gemeldet, umgeben von den durch das
 jäh hereingebrochene auf das Tiefste erschütterten Familiengliedern
 sein theures Leben aus. — Dr. Ule's Tod ist zugleich ein schwerer
 Verlust für die Wissenschaft. Er hat sich als Naturforscher und
 naturwissenschaftlicher Schriftsteller einer geachteten Namen er-
 worben. Seine Hauptwerke, „Die Wunder der Sternenwelt“ und
 „Die Erde“ sind Muster in der populären Behandlung des natur-
 geschichtlichen Stoffes. Mit Rozsmäyler und Carl Müller begrün-
 dete er die Zeitschrift „Die Natur“, die bereits in ihren 25. Jah-
 rang eingetreten ist. Neben seiner wissenschaftlichen Thätigkeit
 fand Ule noch Zeit genug, um ununterbrochen für das Wohl seiner
 Stadt zu schaffen und zu wirken. Geboren am 22. Januar 1820,
 hatte Ule erst sein 56. Lebensjahr vollendet.

Paderborn, 10. August. Verschiedene Zeitungen melden:
 Das Domcapitel von Paderborn hat auf das Ansuchen des Ober-
 präbidenten v. Kühlweiter, Kirchengebete für eine glückliche Nieder-
 kunft der Prinzessin Albrecht abhalten zu lassen, zurückgeschrieben:
 es erachte sich zu dieser Anordnung nicht befugt. (1)

Köln, 14. August. Der kaiserliche Prinz Louis Napoleon
 traf gestern, Nachmittags 4 Uhr, von Chislehurst kommend, hier ein
 und fuhr um 5 Uhr nach Arenenberg weiter.

Hamburg, 14. August. Infolge hier eingegangener Nach-
 richt ist das temporär in der Linie nach Brasilien verwandte Dampf-
 schiff der Hamburger Packetfabriks-Gesellschaft „Germania“, Capitän
 Nielsen, am 11. August beim Einlaufen in der Bucht von Bahia
 am Leuchthurm gestrandet. Man war beschäftigt, die Ladung
 zu bergen.

Bayreuth, 13. August. Die heutige erste Vorstellung des
 Vorspiels „Rheingold“ zur Niebelungen-Trilogie begann Punct 7
 Uhr. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. In der
 Fürstentloge befanden sich gegen 20 Personen, auch der Kaiser von
 Brasilien wohnte der Vorstellung bei. Kaiser Wilhelm wurde bei
 seinem Eintreten mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Das Audi-
 torium zählte viele deutsche Berühmtheiten aus allen Gebieten der
 Kunst und Wissenschaft. Die Vorstellung zeigte durchweg bei
 allen Mitwirkenden eine bei dramatischen Vorstellungen selten ge-
 kannte Präcision. Die von dem unsichtbaren Orchester ausgeführte
 Musik, die herrlichen Decorationen und die kunstvolle Maschinenrie
 riffen das Publicum wiederholt zu den lebhaftesten Beifalls- und

bin. Die Beleuchtung und Entwicklung der Nebel und Wasser-
 dämpfe war von zauberhafter Wirkung. Alle Scenenwechsel er-
 folgten, während diese Nebel und Wasserdämpfe sich über die
 Bühne lagerten. Aus ihnen trat allmählig der neue Schauplatz
 der Handlung hervor. Am Schluß der classisch verlaufenden Vor-
 stellung (1/10 Uhr), die an vielen Stellen von lebhaftem Beifall
 unterbrochen war, wurde Richard Wagner stürmisch gerufen. Der-
 selbe entzog sich jedoch den ihm zugebachten Ovationen. Kaiser
 Wilhelm fuhr nach der Vorstellung mit der Großherzogin von Baden
 in offenem Wagen durch die Straßen der glänzend erleuchteten
 Stadt und wurde überall mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

— 14. August. Kaiser Wilhelm hat heute Richard Wagner
 auf dem Schlosse „Eremitage“ empfangen und demselben seine
 Allerhöchste Anerkennung ausgedrückt. — Die heutige Vorstellung
 der „Walküre“, welche von 4 bis 9 1/2 Uhr währte, hat den Ein-
 druck der gefrigen Aufführung des Vorspiels „Rheingold“ noch
 weit übertrifft. Stürmischer Applaus unterbrach wiederholt die
 Vorstellung. Einen überaus großen Erfolg hatte der erste Act, in
 welchem Niemann (Siegfried) und Fräulein Schöffsky aus Mün-
 chen sich besonders auszeichneten. Ebenso war der Schluß des
 Stückes von großer Wirkung durch die Leistungen von Bez (Wotan)
 und Materna. — Das Feuergewoge, welches am Schlusse den
 ganzen Hintergrund der Bühne erfüllt, war vorzüglich gelungen.
 Kaiser Wilhelm, welcher enthusiastisch begrüßt wurde, wohnt der
 Vorstellung bis zu Ende bei und trat sodann sofort die Reise nach
 Schloß Babelsberg an. — Richard Wagner hat heute bekannt
 gegeben, daß Niemand einem Hervorruf Folge leisten könne, da
 sich sowohl der Autor wie die Künstler dem Publicum gegenüber
 als in dem Rahmen des Kunstwerks eingeschlossen betrachten.

Amberg, 11. August. Am 6. d. M. feierte der hiesige Vete-
 ranen- und Kriegerverein das Fest der Fahnenweihe und zwar ohne
 Mitwirkung der Geistlichkeit, da der katholische Pfarrer erklärt
 hatte, daß er sich an einem Acte nicht betheiligen könne, bei dem
 auch der protestantische Pfarrer fungire!

Schweiz, Bern, 13. August. Das Frauenzimmer, welches
 auf den Fürsten Gortschakow geschossen hat, heißt Debromolsti.

England, London, 14. August. In der heutigen Sitzung
 des Oberhauses erwiderte der Staatssecretär des Aeußern, Derby,
 auf eine bezügliche Anfrage Lord Strathearn's, die Verhandlungen
 wegen Abschlußes einer Handelsconvention mit Rumänien ohne
 Zustimmung der Pforte involvirten keinen Bruch mit der bis-
 herigen Politik. Die Pforte habe auf das Recht, Einsprache gegen
 den Abschluß solcher Verträge zu erheben, verzichtet, dieses Recht
 existire nicht mehr. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses
 erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, auf eine bezüg-
 liche Anfrage des Deputirten Dilke: wenn die Pforte den Vorstoß
 für die Verzinsung der türkischen Anleihen von 1855 und 1871
 nicht zurückzähle, müsse die englische Regierung denselben der otto-
 manischen Bank zurückertatten und die französische Regierung er-
 suchen, den ihr zukommenden Theil zu hinterlegen. Die englische
 Regierung sei mit der französischen deshalb in Unterhandlung
 getreten. Die Vertagung des Parlamentes findet morgen, Nach-
 mittags um 2 Uhr, Statt.

Amerika, Washington, 14. August. Die von dem Con-
 gress genehmigten Credite weisen gegen 1875 eine Abnahme um 30
 Millionen Dollars auf. — Gerüchte, welche der Bestätigung be-
 dürfen, melden, daß General Crod die unter dem Befehle Sittling
 Bull's stehenden Indianer vollständig geschlagen habe.

Bern, Lima, 13. August. General Prado hat die Präsidents-
 schaft der Republik Peru übernommen. Das Cabinet ist folgender-
 maßen zusammengesetzt: Aleras übernimmt das Justizministerium
 und den Vorsitz im Ministerrathe, Jose Antonio Garcia das
 Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Bustamante das
 Kriegsministerium, Aronibar das Finanzministerium, Benavides
 das Ministerium des Innern.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 15. August.

* **Rundschau.** (Briefverlehr. — Socialdemokratisches.
 — Von den preussischen Seminaristen. — Niederschlesischer
 Sängertag. — In den Wahlen.) In der Zeit vom 14. bis
 24. August finden die statistischen Ermittlungen über den
 Briefverlehr Statt. Die Postanstalten sind aufgefordert worden,
 der Ausführung dieser Erhebungen die erforderliche Sorgfalt zuzu-
 wenden, damit möglichst richtige Zählungsergebnisse erzielt werden.
 Diejenigen Grenzpostanstalten, Bahnposten etc., welchen die Zählung
 der Briefsendungen aus und nach fremden Postgebieten obliegt,
 sollen es sich angelegen sein lassen, bei diesen Ermittlungen eine
 richtige Scheidung der Briefsendungen nach Maßgabe der einzelnen
 Länder vorzunehmen und hierbei darauf achten, daß, nachdem Preussisch-
 Indien und die französischen Colonien in den Verband des allgemeinen
 Postvereins eingetretten sind, der Briefverlehr auch mit jedem dieser

Ländergebiete in den statistischen Uebersichten getrennt nachzuweisen ist.

Mitglieder des Breslauer socialdemokratischen Wahlvereins „Liberte“ — so 'n Bischen Französisch das macht sich recht schön! — haben am 6. d. Mts. ein Stück Walpurgisnacht auf dem Jobten in Scene setzen wollen. Die „Germania“ schreibt hierüber: „2-300 Mitglieder des socialdemokratischen „Liberte“ hatten sich am 6. d. Mts. früh nach 4 Uhr auf dem Jobtenberge eingefunden, um dem zu diesem Zwecke entworfenen Programme gemäß den Tag veranlagt (1) zuzubringen. Durch ihre Anwesenheit beehrten die Gesellschaft ein Gendarm, der Polizeiverwalter aus Jobten in der Gestalt des Oberförsters Dibler und eine Anzahl von ungefähr 12 Forstleuten resp. Unterförstern mit geladenen Büchsen. Auf den Zugängen zur Berggruppe gewahrte man 24 Holzhauer, gestärkt durch 2 Flaschen Rum und mit starken Knitteln versehen; sogar die Steinbrucharbeiter in den umliegenden Steinbrüchen und Gortauer Brauknechte sollen alarmirt worden sein. Auf die Frage des Gastwirthes P., welchen Zweck die getroffenen Vorkehrungen hätten, antwortete Jemand: „Glauben Sie, daß ich mir die Knochen entzweischlagen lassen wollte?“ Auf Verlangen des Herrn D. wurde die Anfangs ausgehängte rothe Fahne eingezogen. Die Gesellschaft fühlte sich in Gegenwart der Polizei nicht wohl und verließ gegen 11 Uhr den Berg. Da Niemand das bestellte Mittagbrot einnahm, hat der Gastwirth einen Schaden von einigen Hundert Mark gehabt.“ Wir wissen nicht, in wie weit der Bericht der „Germania“ auf Wahrheit beruht; haben sich die socialdemokratischen Libertiner indessen den Unfug mit der rothen Fahne erlaubt, dann verbietet sie eine noch weit derbere Abfertigung. — Da wir gerade bei dem Thema „Socialdemokraten“ angelangt sind, so wollen wir unseren Lesern auch den Schluss eines in dem socialistischen Wochenblatt „Wahrheit“ veröffentlichten „Ausruf an die schlesischen Arbeiter“ mittheilen. Derselbe lautet: „Noch schlafen unsere Gegner und in Breslau werden sie wahrscheinlich aus diesem Schlafe sehr spät oder gar nicht mehr erwachen. (!!) Darum ist es erforderlich, daß wir wachsam auf dem Wache sind und unsern Gegnern, die in ihrem glücklichen Wahne uns verachten, zeigen, daß der verspottete Zwerg Proletariat, wenn er seine Glieder recht, zum Niesen wird und mit Niesentraut den Sieg erobert!“ Der „verspottete Zwerg Proletariat“ scheint uns in diesem Falle der Frosch in der bekannten Fabel vom Ochsen und Frosche zu sein.

Die Zahl der in den preussischen Seminarien vorhandenen Zöglinge belief sich im Jahre 1875 auf zusammen 6456. Davon entfallen auf die Provinz Preußen 1080, Brandenburg 664, Pommern 444, Polen 303, Schlesien 1189, Sachsen 665, Schleswig-Holstein 342, Hannover 424, Westfalen 423, Hessen-Rhassau 426 und auf die Rheinprovinz 496. Von denselben waren etwas mehr als der fünfte Theil (1318) Lehrersöhne, 4268 gehörten Familien von Unterbeamten, kleinen Gewerbetreibenden und kleinen Grundbesitzern an und nur 870 stammten aus besser situirten Familien.

Der auf den Monat Juli in Liegnitz angesetzt gewesene Nieder-schlesische Sängertag, welcher wegen zu geringer Beteiligung bis zum August verschoben wurde, findet nun für dieses Jahr gar nicht Statt, da von den 41 Vereinen Niederschlesiens sich nur 7 für die Abhaltung erklärt hatten.

Der bekannte Abgeordnete Georg Jung wird im Wahlkreise Sagan-Sprottau für den Reichstag candidiren. Eine Wähler-versammlung wird demnach in Sprottau, welches überwiegend liberal gesinnt ist, Herrn Jung aufstellen. Ob Sagan, dessen Mehrheit bekanntlich conservativ ist, diesem guten Beispiele folgen wird, muß abgewartet werden. Die neue conservative Wismarschpartei hat sich dort noch nicht organisiert. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß Herr Jung bei seiner Anwesenheit in Rüssingen zur Tafel des Fürsten Bismarck gezogen wurde, der im Laufe der Unterhaltung auf die neuconservative Partei zu sprechen kam und mit dieser nicht geben zu können erklärte. Der Fürst führte unter den Gründern auch den an, daß sich Männer an der Spitze befänden, deren Kirchenpolitik ihm den Repräsentanten des heutigen Culturkampfes (Minister Falk) kosten würde.

— (Dislocation der Truppentheile der 9. Division während der Herbstübungen.) In einer Bekanntmachung des hiesigen lgl. Landraths, Brinz Keuß, vom 9. d. Mts., betreffend die Dislocation der Truppentheile der 9. Division während der Herbstübungen vom 15. bis incl. 21. September c., wird mitgetheilt, daß folgende Ortschaften in unserer Nähe mit Truppen besetzt werden: Wertheisdorf (15.—17. Septbr.), Bober-Weersdorf und Neu-Rennitz (16. und 17.), Alt-Rennitz (15.—17.), Reibnitz (16. und 17.), Bober-dörsdorf (16. und 17. und 19.—21.), Crommenau und Seiffersdau (16. und 17.), Hirschberg (16. und 17. und 19.—21.), Grünau (16. und 17. und 20. und 21.), Rainaldau (20. und 21.), Tunnersdorf (16. und 17. und 19.—21.), Gotschdorf (16. und 17.), Boigsdorf (16. und 17.), Warmbrunn (19.—21.), Straupitz, Sartau und Schwarzbach (19.—21.), Gieschdorf (19.—21.), Gieschdorf und Maysdorf (20. und 21.), Hermsdorf (20. und 21.), Erdmannsdorf, Stonsdorf und Lomitz (20. und 21.), Petersdorf (20. und 21. Septbr.) — Was

Hirschberg speciell betrifft, so sind die Truppentheile, mit welchen die Stadt belegt wird, in folgender Weise bezeichnet: Am 16. und 17. September: Stab des Westpreussischen Kürassier-Regts. Nr. 5 (4 Officiere, 14 Mannschaften, 24 Pferde); 1. Escadron desselben Regts. (4 Off., 114 M., 127 Pf.); 3. Escadre. desselben Regts. (4 Off., 114 M., 127 Pf.). Am 19. September: Divisions-Stab (4 Off., 10 M., 12 Pf. bei Herrn Guttsbecker Kraussta); Stab der 17. Inf.-Brigade (2 Off., 6 M., 5 Pf.; Hotel); Stab der 18. Inf.-Brigade (2 Off., 7 M., 5 Pf.; Hotel); Stab der 5. Feld-Artillerie-Brigade (2 Off., 7 M., 8 Pf.; Privatquartier besonders erwünscht); Regiments-Stab des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19 (3 Off., 6 M., 7. Pf.); Musik (43 M.); 1. Bat. desselben Regts. (18 Off., 454 M., 7 Pf.); 2. Bat. desselben Regts. (17 Off., 438 M., 7 Pf.); Füsilier-Bat. desselben Regts. (15 Off., 435 M., 7 Pf.; Garnisonquartier). Am 20. und 21. September: Divisions-Stab der 17. und 18. Inf.-Brigade und der 5. Artillerie-Brigade wie am 19. Septbr.; außerdem: Regiments-Stab des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58 (3 Off., 8 M., 6 Pf.); Musik (46 M.); 2. Bat. desselben Regts. (18 Off., 435 M., 7 Pf.); Füsilier-Bat. desselben Regts. (16 Off., 461 M., 7 Pf.); Füsilier-Bat. des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19 (Garnisonquartier). — Die Verpflegung der Truppen geschieht durch die Quatterwirths gegen sofortige Entschädigung Seitens der Einquartierten. Die Vergütung für die Naturalverpflegung beträgt pro Mann und Tag für die volle Tageskost mit resp. ohne Brot 80 resp. 65-Pf., für die Mittagkost 40 resp. 35 Pf., für die Abendkost 25 resp. 20 Pf. und für die Morgentost 15 resp. 10 Pf. Was die zu gemäßen Naturalquartiere, den zu stellenden Vosspann und die zu liefernde Foutage betrifft, so sind die von den betreffenden Truppentheilen zu erhebenden Quittungen sorgfältig aufzubewahren, damit auf Grund derselben die vorgeschriebenen Liquidationen aufgestellt und dem lgl. Landrathamte eingereicht werden können. — Vom 18. bis 19. September bivouakirte sämtliche Truppen mit Ausnahme des Divisions-Stabes und der Brigade-Stäbe am linken Zadenufer.

— (Selbstmord.) Gestern Nachmittag erschob sich auf dem Cavalierberge hier selbst, unweit der Reumann'schen Besingung, der hiesige, etwa 22 Jahre alte Kutscher August Richter aus Hain.

* (Beförderung.) Der bisherige lgl. Eisenbahn-Baumeister Carl Balthaser in Sommerfeld (bis vor Kurzem in Hirschberg) ist zum lgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn befördert worden.

* (Kirchliche Vermögensverwaltung.) Die commissarische Beordnung der kirchlichen Vermögensangelegenheiten der katholischen Filialgemeinde Giersdorf, im Kreise Löwenberg, ist dem Gemeindevorsteher Herrn Scholz in Giersdorf übertragen worden.

* (Warnung.) Durch Explosion von Petroleum-Kochöfen sind schon so mannigfache Unglücksfälle herbeigeführt worden, daß wir es für geboten erachten, das Publicum beim Gebrauch dieser äußerst bequemen Apparate zur erforderlichen Vorsicht zu mahnen. Namentlich glauben wir darauf hinweisen zu müssen, daß nicht allein der Docht in den Brennern nach jedesmaligem Gebrauch von der Kohle befreit, sondern auch der Dochtsthaler von dem angelegten Schmutze sorgfältig gereinigt werden muß, daß ferner das Petroleum nicht während des Brennens des Ofens nachgegossen werden darf, daß vielmehr die Flamme vor dem Zugusse des Oels ausgelöscht werden muß. Gerade dadurch, daß letzteres verabsäumt wird, entstehen die meisten Explosionen.

(Tod in Folge eines Fliegenstiches.) Von befreundeter, ärztlicher Seite wird dem Grünberger „Wochenblatt“ nachstehender Fall mitgetheilt, den wir als Mahnung zur Vorsicht veröffentlichen. Referent wurde Mittwoch Nachmittag zur vereblichten Steinsprenger Wuthschle in Hammer gerasen, fand sie aber leider bereits in einem solchen Zustande, daß die baldige Auflösung zu befürchten war — und ist auch der Tod Mittwoch Abend eingetreten. Sie gab an, am Sonntag, den 6. August Nachmittags, von einer Fliege auf die Stirn und den linken Vorderarm gestochen worden zu sein und zeigten sich auch bei der Untersuchung an den angegebenen Stellen zwei kleine rufsfarbige Flecken mit stark gerötheter Umgebung. Vorstehender Fall ist wieder eine dringende Mahnung, bei jedem Stiche von einer Fliege oder einem anderen Insect, der heftiges Jucken und Brennen, sowie eine lebhafte Rötze und Auftreibung, mitunter auch Blasen an der betroffenen Stelle hervorruft, so schnell als möglich ärztliche Hülfe herbeizurufen.

* (Von der kunstgewerblichen Ausstellung in München.) Herrn Fritz Hedert, Krystallwaarenfabriquant in Petersdorf u. R. ist von der Jury der kunstgewerblichen Ausstellung in München eine Medaille 1. Classe zuerkannt worden. Wir freuen uns der wohlverdienten Anerkennung, die dem intelligenten Fabricanten unseres Thales hierdurch zu Theil wurde. Ferner wurde eine Medaille 1. Classe zuertheilt der gräflich-Schaffgotsch'schen Glasfabrik Josephinenhütte.

* (Ausstellung.) Die internationale Ausstellung von Maschinen, Erzeugnissen und Geräthchaften der Mältereier, Bäckerei und Landwirthschaft ist gestern in Nürnberg feierlich eröffnet worden. Der Schluß erfolgt bereits am Sonntag, den 27. August, Abends. Vom 13. bis

16. August dauert die General-Verammlung des Verbandes deutscher Müller und Mühleninteressenten.

A. Striegau, 13. August. (Verschiedenes.) Am vorigen Mittwoch hatte der hiesige Gewerbe- und Handwerkerverein sein dies-jähriges Gartenfest bei Richter, bestehend in Freiconcert, Prämien-schießen für Damen, Gewinn-Verloosung für Kinder, Feuerwert und Tanz. — In diesen Tagen beging der Kaufmann und Lotterielnter-nehmer E. Schmidt sein 50jähriges Bürger-Jubiläum. Der Jubilar, der mehrere Jahre städtische Ehrenämter bekleidete, wurde hierbei von einer Deputation der städtischen Behörden beglückwünscht. — Die von dem Bauunternehmer Blüschke in Alt-Striegau erbrute und höchst zweckmäßig eingerichtete Schwimm-Badeanstalt ist in hohem Grade geeignet, den Wünschen des Publicums Rechnung zu tragen. Das 25 M. lange, 4 M. breite und 1-2/4 M. tiefe Bassin wird zumeist durch Flußwasser mittelst Drainage gespeist. Rings herum sind 30 Cabinen angebracht, welche dem badenden Publicum möglichsste Bequemlichkeit bieten. Die Frequenz beträgt seit der am 5. Juni e. erfolgten Eröffnung ca. 4500 Personen. Am vorigen Freitage wurde ein Reisender aus Breslau, der sich beim Baden zu weit ins Tiefe gewagt hatte und untergekommen war, durch einen Unterofficier mit eigener Lebensgefahr vom Tode errettet. Aus Dankbarkeit dafür lobnte der Jünger Merkurs seinen Lebensretter mit einem — Seidel Bay-risch und einem — Schnaps. Diese edle Handlungsweise rührte einen anwesenden Bürger derart, daß er, in gerechter Anerkennung der von Seiten des Soldaten bewiesenen Geistesgegenwart, aus eigenem Antriebe dem Splendiden Geschenke des Reisenden zu dessen Beschämung zehn Flaschen Wein besüßte.

* Bunzlau, 13. Aug. (Lebensrettung.) Der „Nö. Cour.“ berichtet Folgendes: Als dieser Tage der Sohn des Sattler Pleul im Mühlgraben in der Nähe der Waisenhaus-Badeanstalt angeht, glitt der Knabe aus und fiel in das dort ziemlich tiefe Wasser. Der 15-jährige Sohn des Bürgermeisters Stahn hatte laum die Gefahr, in welche der kleine Angler gerathen war, bemerkt, so warf er den Rod ab, sprang mutbig dem Verunglückten nach und brachte ihn glücklich wieder an das sichere Ufer.

(E. St.) Piegny, 13. August. (Vierte Apotheke. Tödtung durch Blitzschlag.) Nachdem die Anlage einer vierten Apotheke hieselbst und zwar in dem Theile der Neuheren Hainauerstraße, welche zwischen dem städtischen Krankenhause und der Inneren Hainauerstraße liegt, nunmehr die höhere Genehmigung erhalten hat, fordert die königliche Regierung hieselbst qualifizierte Apotheker auf, sich um die Concession zu bewerben. — Am vorigen Mittwoch war der Getreide-händler Dittich aus Bielwiese gerade zum Besuch bei seinem Bruder in Porschwitz anwesend, als ein Gewitter heraufzog, welches Dittich bestimmte, schleunigst nach Hause zu fahren. Kaum 300 Schritt war er von dem Gehöft entfernt, als ein Blitzstrahl niederzuckte, die beiden Pferde sofort todt hinstreckte und D. aus dem Wagen heraus auf dieselben schleuderte, ohne ihr indeß zu verletzen. In Anbetracht dieses glücklichen Umstandes wird wohl der Verlust der beiden Pferde weniger schmerzlich empfunden worden sein.

(Schl. Jg.) Waldenburg, 13. August. (Schachtbrand.) Am Freitag Nachmittag gerieth ein zur Melchiorgrube in Dittersbach gehöriger, von dem Dorfe etwa 120 Schritt entfernt liegender, mit Holz ausgebauter Schacht in Brand. Der Schacht diente als Luft-schacht, in welchem, um einen stetigen und schnellen Abzug der Luft aus dem Schacht herbeizuführen, ein Feuer unterhalten wurde. Das Feuer mag die Zimmerung des Schachtes ergriffen und in Flammen gesetzt haben. Kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers wurde die Ortspolizei in Thätigkeit gesetzt, jedoch nur mit geringem Erfolg. Erst als die Spritzen des hiesigen freiwilligen Feuerlösch- und Rettungs-Bereins, mit ausreichendem Schlauchwerk versehen, anlangten, war es möglich, ununterbrochen große Wassermassen in den Schacht zu leiten und dadurch mit Nachdruck zu wirken. Während dieser Zeit hatte der Director der Grube von dem Tiefbau der Melchiorgrube aus bis zu dem Schachte durch Bergleute eine Wasserleitung über Tage legen lassen, durch welche auch von dieser Seite größere Quantitäten Wasser in den Schacht geführt werden konnten, so daß nach dreifün-diger rastloser Thätigkeit der Vöschmannschaften des Feuerwehrvereins Hoffnung vorhanden war, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Diese Hoffnung hat sich auch erfüllt. Zum Glück hat bei diesem Schachtbrande Niemand das Leben verloren oder irgend einen Schaden genommen.

Bermischtes.

— (Der Kaiser von Oesterreich als Lebensretter.) Aus Nöhl wird der „Vinger Tagespost“ geschrieben: „Am 29. v. M., Nachmittags, passirte der Kaiser, von seinem Adjutanten begleitet, die sogenannte Kettenbach-Bildnisch in dem Momente, als ein etwa 4-jähriger Knabe, welcher auf eine ganz unaufgeklärte Weise an einen heißen Abhang hinangelistert war, in die schwindelnde Tiefe stürzte. Auf das Geschrei des Kindes übersetzte der Kaiser als gewandter Gebirgsjäger einen ca. 5 Meter breiten Felsenriß, erfaßte mit sicherer

Hand das an einer Wurzel über den Abgrund hängende Kind und ließ es durch den mittlerweile herbeigeeilten Adjutanten in die Ketten-bachmühle führen, wo sich die Mutter des Kindes, ein Salinen-Arbeiterweib, befand. Der Kaiser ertheilte der vor ihm auf die Knie stützenden Mutter einen strengen Verweis über die mangel-hafte Beaufsichtigung ihres Kindes.“

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 15. August. (W. L. V.) Der Kaiser verlieh dem Generalfeldmarschall Graf Wrangel zu seinem heutigen Jubel-feste einen brillantesten Ehrendegen, welcher demselben mit huldvoller Cabinetsordre überreicht wurde.

Biesbaden, 15. August. (W. L. V.) Der Schiffer Baer von Bingen, der frühere Führer des Binger Trajectschiffs „Louise“, dessen Kessel am 30. April d. J. explodirte, wurde von der Straf-kammer der fabelhässigen Tödtung von Menschen für schuldig erachtet und zu vierjährigem Gefängniß verurtheilt.

Leipzig, 15. August. (W. L. V.) Der Oberbürgermeister Koch ist gestorben.

Bayreuth, 15. August. (W. L. V.) Die Vorstellung des „Siegfried“, welche heute Statt finden sollte, wurde wegen Heiser-keit des Sängers Beck auf morgen verschoben. Graf Andrassy trifft heute hier ein.

Miara, 15. August. (W. L. V.) Gestern fand den ganzen Tag ein Kampf zwischen Türken und Montenegroinern bei Kuci Statt. Die Türken wurden zurückgeschlagen und von Lunda bis Podgorizza verfolgt, dieselben verloren viele Waffen, Munition und Fahnen. Der Verlust an Todten und Verwundeten soll be-deutend sein.

Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Der Herzog sprach mit großem Eifer, sein forschender Blick ruhte dabei auf Agathens Gesicht, die, bald roth, bald blaß werdend, die Augen nicht aufschlug; erst als Karl VII. geendet, schaute sie auf; eine dunkle Röthe flammte auf ihren Wangen; sie erhob sich von ihrem Sessel und vor dem Herzog stehend, zu ihm niederschauend, sagte sie in einem ernsthaften Tone, den er nie bei dem schüchternen Mädchen gehört hatte und mit einem Blick, der fast drohend war: „Ew. Hoheit Familienchronik erzählt die Geschichte der Armgardt und des Rüdiger Wienburg etwas anders und viel positiver, als sie in den Geschichtsbüchern steht, — diese erzählen, das arme Volk von M** habe die schöne Armgardt Wienburg die Landerderberin genannt und sie verführt. Rüdiger von Wienburg sei von der allgemeinen Verachtung gebrandmarkt gestorben, weil er die Ehre der Schwester für den Grafentitel verkauft und aus ihrer besetzten Hand Ehre und Würde angenommen habe. — Mein ehler Bruder Heinrich nennt diese Geschichte die Schmach unserer Familie! Armgardt Wienburg, so sagt er, hätte eher ihren Bruder im Kerker sterben lassen, als durch ihre Schande seine Freiheit erkaufen sollen! — So denkt Heinrich und so denke auch ich, Hoheit!“

„Mädchen, bist Du wahnsinnig?“ schrie der Hofmarschall, im Schrecken über die Kühnheit seiner Tochter alle Befehle der Etiquette vergessend.

Auch der Herzog runzelte zornig die Stirne. War denn wirklich dies junge Mädchen, welches so läbn und trotzig vor ihm stand, ihn so herausfordernd anblickte, die sanfte, schüchternste Agathe? — In diesem Augenblicke erinnerte sie ihn an die wilde Toni, deren feurige, schwarze Augen nicht flammender geblitzt hatten, als die blauen Agathens. — Sollte er auch vor diesem Kinde sich beugen, wie er sich einst dem gewaltigen Willen Antonens hatte beugen müssen? — Nein, nimmermehr! — War doch Agathe mit ihren jüngererötheten Wangen und ihren strahlenden Blicken fast schöner als je, — regten sich doch seine Sinne noch stürmischer, als er die zarte und doch äppige Gestalt betrachtete! — Agathens Widerstand erbitterte ihn, — er war im Begriff, eine heftige Antwort zu geben, — da wurde seine Aufmerksamkeit plötzlich nach einer andern Richtung gelenkt. Die Flügelthüren des Balconzimmers wurden hastig geöffnet, die Herzogin trat ins Zimmer, Antonie von Freienberg folgte ihr.

Die unerwartete Erscheinung der Herzogin machte auf die drei Anwesenden einen gewaltigen, aber sehr verschiedenen Eindruck. Der Herzog blickte mit starrem Staunen auf seine Gemahlin, er

war einen Moment sprachlos; — der Hofmarschall sprang entsezt auf, — der Schreck war ihm in die Glieder gefahren, er zitterte, wie ein bei der That ertappter Sünder; seine tiefe Verbeugung war so linksch und ungeschickt, daß sich ein Woge derselben geschämt haben würde; — Agathe aber schrie laut vor Entzücken. — Sie eilte in einem gar nicht höflichen Schritt der Herzogin entgegen, sie warf sich vor ihr nieder, ergriß ihre Hände und zog sie stürmisch an ihre Lippen. Halb weinend, halb jubelnd rief sie: „Gott sei Dank, Sie sind hier! Jetzt bin ich gerettet!“

Die Herzogin hob Agathe auf, sie schloß sie in die Arme, küßte sie auf die Stirn und küßte ihr zu: — „Fürchte nichts, mein theures Kind!“ — dann wendete sie sich mit einem spöttischen Lächeln an den Herzog und zugleich an den Hofmarschall: „Ich hoffe, daß ich diesen trauten Kreis nicht störe! — Da ich hörte, daß Seine Hoheit nach Wienburg gefahren sei, jedenfalls um sich von dem Wohlsein unseres lieben Hofmarschalls persönlich zu überzeugen, konnte auch ich der Verlockung nicht widerstehen. Ich sehnte mich, meine kleine Agathe wiederzusehen. Ich hoffe, ich bin Ihnen nicht unwillkommen, Herr Graf von Wienburg.“

„Königliche Hoheit,“ — stammelte der Graf. Er konnte sich noch immer nicht fassen, — er fand noch immer keine Worte, um pflichtschuldigt seine Freude über den hohen Besuch in rechter Weise auszudrücken, diese Freude, die er doch fühlen mußte, obgleich ihm der Angstschweiß auf der Stirn stand.

Der Herzog gewann früher, als der Hofmarschall seine Ruhe wieder. „Das ist in der That eine Ueberraschung, natürlich eine sehr erfreuliche. — Hätte ich ahnen können, daß eine Spazierfahrt nach Wienburg Dir angenehm sein könne, dann würde ich Dich gebeten haben, Dich begleiten zu dürfen, — Fräulein von Freienberg in das Schloß Wienburg einzuladen, würde ich freilich nicht.“

Er unterbrach sich plötzlich, er blickte starr nach der Thür, die sich abermals öffnete; die Ueberraschungen waren für ihn noch nicht beendet, das Wort versagte ihm, als er Heinrich von Wienburg und Komenau erkannte, welche unangemeldet ins Zimmer traten.

Wieder stieß Agathe einen lauten Jubelruf aus, wieder vergaß sie, daß solche laute Freude in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin unschicklich sei. — sie flog auf ihren Bruder zu und umarmte ihn mit dem Rufe „Heinrich, mein theurer Heinrich!“

War der Herzog überrascht, so waren es die Herzogin und Antonie von Freienberg noch mehr, als sie Agathe in dem Arm Heinrich's sahen.

„Treibt denn dieser Herr Heinrich Müller allen meinen Hofdamen das Blut in die Wangen!“ — sagte die Herzogin zu Antonie, die starren Blicks die zärtliche Umarmung sah.

Heinrich löste sich sanft aus Agathe's Armen, aber er hielt ihre Hand fest und zog sie so mit sich, als er sich mit tiefer Verneigung dem Herzog näherte; — er wartete nicht höflich auf dessen Anrede. — „Ew. Hoheit wollen huldreichst verzeihen, wenn ich das Glück, daß mein Vaterhaus mit dem Besuch unseres allergnädigsten Herrn und seiner durchlauchtigsten Gemahlin beehrt wird, benutze, um als Wittsteller Ew. Hoheit zu nahen.“

Der Herzog runzelte finster die Stirn. — „Sie sind in der That sehr kühn, Herr Graf Heinrich von Wienburg, daß Sie es wagen wollen, mir eine Bitte vorzutragen. — Sie, der Sie jetzt im Gesängniß von S** sein sollten, haben schwerlich ein Recht, auf eine Gnade zu hoffen.“

„Ein Recht auf Gnade hat Niemand, Hoheit, und doch hoffe ich Gewährung nicht für eine, sondern für zwei Bitten, die fast die gleichen sind, die Verwendung Ew. Hoheit. Ihr mächtiges Fürwort für zwei Edelleute bei zwei Damen des Hofes und bei den Vätern dieser Damen.“

„Sie sind ein sonderbarer Wittsteller, aber sprechen Sie, ich bin fast neugierig, Sie zu hören,“ erwiderte der Herzog immer noch mit gerunzelter Stirn.

„Zuerst bitte ich für mich. — Ich bitte, daß Ew. Hoheit sich anabüßst für mich bei Fräulein Antonie von Freienberg und deren Vater um Verzeihung für ein tiefberentenes, schändlich leichtfertiges Wort verwenden mögen. — Ja es ist tief und schmerzlich von mir berent worden, dieses unelliche, vielleicht das Glück meines Lebens zerstörende Wort! — Aber ich hoffe auf Verzeihung, sie ist mir versprochen worden heilig und fest, und wenn Ew. Hoheit Ihr allmächtiges Fürwort auch bei dem Vater des Fräulein von Freienberg einlegen, dann wird er mir mit der Verzeihung auch die Hand seiner Tochter und damit das höchste Glück des Lebens gewähren.“

„Träume ich denn? Wache ich denn? Leben wir hier in einem Zauberichloß?“ rief der Herzog plötzlich sehr heiter. „Hat sich denn in 14 Tagen die Welt verkehrt? — Graf Heinrich bittet um die Hand der holden Antonie, und ich soll der Freiwerber sein? Von Herzen gern, aber ich sehe wohl, es ist nicht nöthig, wenigstens nicht bei der schönen Braut, die dem glücklichen Bräutigam ihre Verzeihung und ihr Ja zuschickt. Ich gratulire Ihnen, Herr Graf!“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		15. Aug.	14. Aug.	Breslau.		15. Aug.	14. Aug.
Weizen per Aug.	182	183	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86 35	86 25		
Roggen per Aug.	154	154	Oesterr. Banknoten . . .	168	167 50		
August/Septbr.	154	153	Freib. Eisen-Actien . . .	74 50	84 50		
Hafer per Aug.	148	148	Oberschl. Eisen-Actien	136 75	137		
Rüböl per Aug.	66 50	66	Oesterr. Credit-Actien . .	240 50	238 50		
Spiritus loco.	49 30	48 21	Lombarden	123 50	123		
August/Septbr.	49	48	Schlef. Bankverein . . .	83 33	83 25		
			Wresl. Discontobank . . .	53 25	53		
			Lauraafütte	59 75	60 50		
Wien.		15. Aug.	14. Aug.	Berlin.		15. Aug.	14. Aug.
Credit-Act.		143 60	143 60	Oesterr. Credit-Act. . . .	251	238 50	
Vomb. Eisenb.		75	75	Lombarden	125	123 50	
Napoleon's'd'or		9 75	9 75	Lauraafütte	59 75	60	

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

Kirchliche Nachrichten.

Gestorben.
 Hirschberg, D. 3. Aug. Fr. Cigarrenfabrikant Marie Rieger, geb. Weiß, 40 Jahre. D. 6. Gravedeur Richard Junfer, 26 J. D. 9. Friedrich Carl, S. d. Messerschmiedemeister Böttner, 5 W. — Jenny Selma Fanny, E. d. Schuhmacherstr. Köstler, 14 J.
 Gundersdorf, D. 4. August. Gustav Herm. Oswald, S. d. Tagearb. Grdn., 18 W. D. 8 Robert Heinrich, S. d. Kutscher Großer 24 J.
 Straupitz, D. 8. Aug. Fr. Tagearbeiter Charlotte Engmann, geb. Schäl, 51 J.
 Hirschberg, D. 6. Aug. Fr. Tagearbeiter Beate Würfel, geb. Kuhl, 59 J. 8 M. 5 J.
 Landeshut, D. 7. August. Hugo Anton Franz, S. d. Telegr.-Inspector Anton Pöschmann hier, 2 Mon. 16 J.
 D. 8. Louise Martha, E. d. Mühlenbauer Wlsh. Dieze zu N.-Zieder, 11 J.
 [10950] Grat Mittag 12 Uhr 50 M. wurde meine liebe Frau Pauline geb. Hüter, von einem kräftigen Knaben glücklich und schnell entbunden.
 Hirschberg, den 14. Aug. 1876.
F. Stapel.

[10979] Am 14. d. M. starb nach 10 1/2jährigem Magenleiden meine liebe Mutter, Frau **Bosamentier**

Sebastian,
 geb. Reichelt,
 im Alter von 63 Jahren 11 Tagen.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Traueranzeige mit der Bitte um hilfes Beileid.
 Hirschberg.

Hugo Sebastian,
 Bosamentier.
 Beerdigung: Donnerstag, den 17. d., Nachmittags 4 Uhr.

[10967] Das heute Mittag 1/2 1/2 Uhr erfolgte Ableben unseres lieben Vaters, des Stellbesizers

Carl Ueberschär
 in Deutmannsdorf,
 bringe ich im Namen der Hinterbliebenen, um hilfes Beileid bittend, zur Anzeige.
 Deutmannsdorf, d. 13. August 1876.
Fritz Ueberschär,
 Stellmachermeister.

Sedan-Feier.

Wie in den Vorjahren, soll auch dieses Jahr der 2. September festlich begangen werden, namentlich dürfte auf dem städt. Festplatze die Kinderbelustigung den Haupttheil bilden. Außer der Seitens der städtischen Behörde zur Verfügung gestellten Summe ist auch aus der Bürgerschaft in den früheren Jahren eine große Theilnahme durch Ueberweisung von Geld und Geschenken bekundet worden. Um dieselben zu gleichmäßiger Vertheilung in die richtigen Hände bringen zu können, erbieten sich die Unterzeichneten, die gütige Zuwendung, um welche möglichst bald ersucht wird, in Empfang zu nehmen, wodurch den Belustigungen der Kinder hoffentlich eine größere Ausdehnung als bisher gegeben werden kann.

Es soll dadurch der Jugend die frohe Bedeutung des Tages recht eingepreßt und gleichzeitig ein echtes Volksfest gefeiert werden.

[10986]
 Hirschberg, den 15. August 1876.
Töpler, Kuh, Walter, F. Pücher,
 Stadtrath, Buchhändler, Expediteur, Kaufmann.

[11001] Für Alles, Alles — was Achtung, Freundschaft und Liebe an meiner mir endlos theuren Mutter bis in deren reich und lieblich geschmücktes Grab hineingethan haben, spreche ich tiefgerührt meinen lebhaft empfundenen Dank mit dem innigsten Wunsche aus: die gütige Vorsehung, die unendlich Mehr thun kann, als wir bitten und verstehen, möge ihren schönsten Gnadenlohn nach allen Seiten hin auspenden!

Hirschberg, den 15. August 1876.
W. R. Mering.

Antliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

[10945] In dem Concurse über das Vermögen der Handelsfrau Gütlich zu Boltshain ist der Gerichts-Actuar Herr Hauptsteisch daselbst zum definitiven Massen-Verwalter bestellt worden.
 Boltshain, den 9. August 1876.
 Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Auction.

Freitag, den 18. d. Mts., von früh 9 1/2 Uhr ab, werde ich äußere Burgstraße 34, im Hause des Herrn Kaufmann Trumpf wegen Umlang mehrere Kommoden, div. Stühle, Speise- u. Kleiderschränke, Spiegel, Bilder, Biegen, Matragen, Kinderwagen, 1 Geldkassette, 1 gute Glasservante, 1 Korbureau von Mahagoni, 1 Berndt'schen Flügel von Kirschbaumholz nebst Rotenschränken u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
 [10987]
H. Baumert,
 vereideter Auktions-Commissar.

Berkaufs-Anzeige.

[10933] Künftigen Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 5 1/2 Uhr, sollen auf der früheren de Graaff'schen Besetzung Nr. 408 hier selbst circa 12 Wrg. Stummel Atee parcellenweise an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.
 Gannetsdorf, den 15. August 1876.
 Weichenhain, Ortsrichter.

Bekanntmachung.

[10918] Der Bau einer Brücke über den Dorfbach, ohnweit der Niedermühle, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Diejenigen Herren Bauunternehmer, welche den Bau zu übernehmen gedenken, werden ersucht, ihre diesfallsigen Offerten bis zum 25. August e beim Gemeinde-Vorsteher Beer abzugeben.
 Gonradsmaldau bei Schönau,
 den 11. August 1876.
 Der Gemeinde-Vorstand.
 Beer.

5 Mark Belohnung

demjenigen, der mir das schlechte Subjekt, welches mein Haus mit „Neuamerika“ beschimpft, so nachweist, daß dasselbe zur gerichtl. Verhaftung ziehen kann. **Heinr. Baumann, Strauß 142.**

Große Auction.

Künftigen Freitag, den 18. August, früh 9 Uhr, werden auf dem Müller'schen Bauergute zu Kaiserwaldau 2 Pferde, 8 Kühe, 3 Schweine, sämtliche Wagen u. Ackergeräthschaften, Dreschmaschine, Siede- und Wurfmaschine, Kutschen- und Ackergeräth, sowie sämtliches Getreide, einige 100 Centner Heu, neue Tannpfosten, Bretter, Holz u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung verkauft.
 [10955]

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unterzeichnete Vertreter genannter Gesellschaft empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen von Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh, sowie
 [10885]

Erntebeständen aller Art

in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde, für feste und möglichst billige Prämien.
 H. Kosian in Zobten bei Löwenberg i. Schl.
 Hermann Günther in Hirschberg.
 Stolpe & Weiss, Liqueurfabr. in Hirschberg.
 M. C. Gürich, Kaufmann in Schönau.
 Richard Dauber in Goldberg.
 Gebr. Habel, i. F. C. A. Böhm & Sohn, Schmiedeberg.
 Gänslar in Tiefhartmannsdorf.
 Carl Pfuhl in Bunzlau.
 Herrmann Niepel, Cassen-Assistent in Greiffenberg.
 W. Schmidt in Röhrsdorf.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise fortführe und bitte meine geehrten Kunden um gütigen Zuspruch.
 [10794]

Berw. Hutmacher Dabers.



Extrazug
 von
Görlitz nach Berlin.

Jeden Sonnabend:
 Abfahrt Görlitz, Mittags 1 Uhr.
 Ankunft Berlin, Abends 6 Uhr 40 Min.
 Retour-Billets 8 Tage gültig.
 III. Classe 6 Mk., II. Classe 9 Mk.
 berechnen zur Rückfahrt mit allen Zügen.
Notiz. [9650]
 Jeden Sonnabend Abend,
 Extrazug von Berlin nach Görlitz,
 Abfahrt 10 Uhr 10 M. Görlitzer Bahnhof.
 Ankunft Sonntag früh 4 Uhr in Görlitz. Preise wie oben.

Gesucht

wird eine kinderlose Familie, welche einen verwaissten 7jährigen und wohlgebildeten Knaben in Erziehung ohne Alimentenzahlung resp. als eigenes Kind annehmen will. Alles Nähere ertheilt schriftlich oder mündlich der Vormund August Gräbel in Hofenwiese b. Schmiedeberg.
 [3054] A lady wishes to give English lessons.
 In den Brücken Nr. 2. Partee.

[10908] Zum bevorstehenden Markt in Hirschberg halte ich mein Lager in leinenen und baumwollenen Waaren während der Zeit vom 18. bis 23. August im Gasthof zum goldenen Löwen bestens empfohlen.
 Achtungsvoll
August Hausdorf
 aus Langenbielau.

R n ö p f e

aller Arten verkaufe ich, um damit zu räumen, zur Hälfte des Kostenpreises.
Eduard Lauffer
 [10787] in Goldberg.

Fichtenrinde

oder Lohr kauft jedes Quantum. Gefäll. Offerten sub **C. 3716** an **Rudolf Mosse** in Breslau erbeten.
 [10968]

Markt-Anzeige.

[10964] Vom 18. bis 23. August bin ich wieder mit Waaren-Lagere in Hirschberg i. Schl., 3 Kronen, besonders reichhaltig sortirt in Darchent, Flanel's und Wollwaaren.
G. Grundmann
 aus Ob.-Langenbielau.

Gedichte

in schlesischer Mundart von **C. E. Bertermann,** welland Schneider und Inwohner in Hirschberg.
Vierte Auflage.
 sind in der Expedition des „Boten aus dem Miesengebirge“ zu haben.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universal-Seifen [10682]
 haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und Nichten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße, M. Guder, Gerichtsstraße. Boltshain B. Plätzke. Friedeberg Gustav Diebner. Goldberg D. Artl. Greiffenberg C. Neumann. Haynau F. Haller. Jauer G. Rihmann. Landeshut C. Rudolph. Lauban G. Nordhausen. Liegnitz G. Dumlich. Löwenberg Th. Kother. Schönau H. Weisk. Schönberg H. Walckow. Schweidnitz G. Ditz. Striegau G. G. Ditz. Waldenburg J. Helmholz.

[10962] **Eichen-, Roth- u. Weißbuchen-, Weiß-Ahorn-, Eichen-, wilde Apfelbaum- und Kirschbaum-Böhlen** weisen zum Verkauf nach Herr Gastwirth Knappe, Schönau.

F. Gebhardt

aus Dösch in Sachsen, empfiehlt wiederum zum bevorstehenden Hirschberger Markte sein bedeutendes Lager **hirschlederner Hosen** in Prima-Qualität u. zu soliden Preisen. Nach Unterhofen u. Hosen für Knaben jeden Alters.
 [10789]
 Stand, wie früher, Handschuhmacherstraße.

[10948] Ein großes Regal und ein **Padentisch** werden zu kaufen gesucht **Rühlgrabenstraße Nr. 10.**

[3048] Ein starkes Pferd, braunee Wallach, 7 Jahr alt, verkauft **Stelzer, neben Gasthof, 3. Kronprinz.**

[3052] Ein Tafelinstrument, wenig gebraucht, steht ungenutzt zum Verkauf i. Cantorshause 3. Kammerwaldbau.

Zum Sedanfeste

empfehle den Herren Lehrern mein gut sortirtes Lager von Geschenken für die Schützgenossen zu Ein gross-Preisen bei streng reeller Bedienung [10991]

Max Eisenstaedt.

Sedan! Sedan!
Waschächte Fahnen! Ballons, Lampions, Pechfackeln, gefüllte Fetttöpfchen, Feuerwerkskörper, Kaiser, Kronprinz etc. in Lebensgrösse. [3059]
Bonner Fahnenfabrik Bonn.

Zur Sedanfeier.
Dr. Nordheim, Sedanfeier, Ausg. für Kinder 20 Pf. Ausg. f. Lehrer 50 Pf
Vorrätig in der Buchh. von Lotha Bepoldt (M. Rosenthal'sche). [10949]

Hirschberg und seine Umgegend.

Ein Handbüchlein für Besucher des Hirschberger Thales.
Vorrätig in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“.

[10993] Eine neue **Laden-Einrichtung** mit vielen Schubladen ist zu verkaufen Nähe, es beim Tischlermeister **M. G. Thuester**, Helligasse 18.
[10984] Wegen Aufgabe des Fuhrwerks stehen billig zum Verkauf: ein fehlerfreies Pferd, 2 gut erhaltene Spazierwagen, mehrere Schlitzen etc. Näheres bei Sattl.meister **Wassner** in Boikenhain.

[10961] Kleine Weinfässer, Weinfischen in allen Grössen, sowie alle Sorten Weinflaschen werden gekauft **Briesterstrasse 2.**

Zur Jagd

empfehle das Gewehrlager des Unterzeichneten in grösster Auswahl u. bester Qualität alle Sorten Patronenhülsen leer u. gefüllt, sämmtlich mit Metall-Futter, anschiessbar zündend. [10951]
Ferner Gewehre in großer Menge in den verschiedensten Systemen und bekannter Güte; alle schadhaft gemordenen Gewehre werden auf das beste wiederhergestellt von

Louis Mattis,
Säulgasse Nr. 10.

Feuerwerk!

[10966] Höchst prachtvolle Salen- und Garten-Feuerwerke, schon von 5 Mk an, empfiehlt Unterzeichneter zum bevorstehenden Sedanfeste, sowie anderen Gelegenheiten.
Zeichnungen gratis. Garantie.
W. Schubert
in Görlitz, Mollte-Straße 12 11.

Haar-Zöpfe

von ausgekämmten Haaren à Stück nur 75 Pf.; für Haararbeiten-Sammler à Stück nur 50 Pf. pro Duzend Bestellung.

Wirklich gute Arbeit, bei Lieferung des besten Zwirns, Elge u. Seide, sowie richtig fachgemäßer Präparation des Haars pro Loth 30 Pf. [10972]
Haaruhrenschüre, Broches, Armbänder, Ringe, Bouquets etc. arbeite ich gewissenhaft, gleichviel ob zu Geschenken oder werthvollen Andenken an Verstorbene.

Fran Maria Schubert,
Haarkünstlerin in Dirschberg i. Schl., Langstr. 18.

Niederlage der Breslauer Seifen-Fabrik von Ernst Wecker,

Butterlaube Nr. 30,
empfiehlt alle Arten trockene Kern-Waschseifen, feine Toilettenseifen, Parfüms, Oele u. Pomaden, alle Arten Stearin-, Paraffin- und Talglichte, sämmtliche Zündwaaren, bestes Petroleum, alles zu billigsten Preisen.

Meinen hochgeschätzten Kunden von hier u. auswärts die ergebnisse Anzeige, daß ich von morgen ab jeden **Donnerstag Fische** auf dem Markt feil halte, diese auf Wunsch auch nach Gewicht verkaufe.
[10994] Hochachtungsvoll

A. Berndt, Fischhandlung.

100 Visitenkarten 1 Mk.
24 Briefbogen mit Monogramm nebst 24 Couverts 1 Mk. 25 Pf.
Ganzcouverts mit Firma à 1000 von 4 1/2 Mk. an, sowie

Adress-, Empfehlungs- und Einladungs-Karten, Rechnungsformulare etc., werden geschmackvoll und billigt geliefert durch
[10976] **Paul Richter.**
Muster liegen bei mir zur Ansicht aus.

Original-Singer-Nähmaschinen aller Sorten, als: Familien-, Schneider-, Schuhmacher- und Sattler-Maschinen. Wheeler-Wilson-Maschinen für Familienbedarf, geräuschlos nähend.
Neue Hand-Maschinen, vorzüglich arbeitend, Sing. u. Wh.-W. Syst. Für Singer Co. u. Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg (N.G.) habe ich alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend und gebe äußerst billigste Fabrikpreise bei steter Garantie!

Sorgfältiges Anlernen bei streng reeller Bedienung wird verbürgt!
Nähmaschinen-Garne, Del, Nadeln, einzelne Maschinen-Apparate.
Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg,
Bahnhofstraße Nr. 69. [10882]

Eduard Lauffer

in Goldberg empfiehlt [10766]
Regen- und Sonnenschirme, Gummischuhe, Lederwaaren (Damentaschen, Portemonnaies etc.), Spozierstöcke, Solinger Tischmesser u. Gabeln, dto. Scheeren, Sch- u. Theelöffel in Alfenide, Neusilb, Britannia-M. u. Blech, messing Platteisen, Tisch- und Hängelampen, Leuchter, Galanterie-Gegegenstände jeder Art.
Rathenower Brillen.

Glas-, weiße u. decorirte Porcellan-Waaren zu neuen ermäßigten aber festen Preisen.

Courtsbücher, Aushänge-Fahrpläne, Post- und Privat-Omnibus-Fahrpläne

sind zu haben in der Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

Ein Handwagen,

zweiradrig mit eisernen Rädern und Kasten, auch für Grünzeughändler sich eignend, ist billig zu verkaufen [3062]
Schildauerstr. 5 im Laden.

Wichtig für Kaufleute, für Restaurants, für Haushalt und Küche.

Citronen = Essenz.

Diese nur aus Citronen bereite Essenz enthält die Säure und das Aroma der frischen Frucht, letztere in jeder Beziehung ersend, ist sie jedoch billiger und bequemer in der Anwendung und der Veredlung nicht unterworfen.
Fl. à 1/4 Pfd. (20 Früchten entspr.) [7635] à 1 Mk.,
Fl. à 1/2 Pfund (40 Früchten entspr.) à 2 Mk. nebst Gebrauchsanweisung.
Wiedererkaufen hohen Rabatt. Probefendung von 1 Fl. incl. Emb. franco durch ganz Deutschland 1,60 Mk.
Breslau: Adler-Apothek, F. Reichelt.

Niederlage in Hirschberg in beiden Apotheken; in Warmbrunn, Apothek.

[10959] Eine firm, schwarze **Borstsch-Hündin** (Hafenrein) im 3. Heide, ist zu verkaufen von Hörter **Kriebel** z. Waltersdorf b. Kupferberg.

Flachs-Verkauf.

[3053] 2 Tonnen sehr schönen Flachs zu verkaufen in Waltersdorf 9 5. Lahn.

**Schraubentrommeln,
Signalhörner**

[10992] empfiehlt
Max Eisenstaedt.

**Frische reife Pfirsiche,
vieler Spedbüdlinge**

empfang u. empfiehlt [10898]
Johannes Hahn.

Superphosphat

empfehlen **Rudolf Liebig**
[10868] in Schönau.

[3067] Schöne Rosenkartoffeln, sowie sehr mehrlreiche blaue Frühkartoffeln werden auf Bestellung für drei Mark pro Sack frei ins Haus geliefert.
R. v. Treskow, Gumnertsdorf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition und die bekannten Commandanten des „Boten a. d. Riesengebirge“:

Kalender

des Boten aus dem
Riesengebirge
für das Jahr 1877.
Dritter Jahrgang.
Preis 50 Pf.

Zur Jagd.

[10958] Den Herren Jägern und Jagdliebhabern zur Nachricht, daß ich für die bevorstehende Jagd wieder eine bedeutende Anzahl **Jagdgewehre** angefertigt habe und empfehle dieselben wirklich billig. Leiste auch als **Hachmann** mehrjährige Garantie und gewähre **Therapzahlungen**. **Munition** führe ich nur in anerkannt guter Qualität und halte stets für alle Systeme und Kaliber vorräthig.

Jagdtaschen, sowie alle zur Jagd gehörigen Artikel in reicher Auswahl auf Lager.

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung bitte um geneigten Ansprach.

L. Schröder,

Büchsenmacher,
Jauer in Schlesien.

1 jungen, starken Bullen verkauft der Gutsbesitzer **F. Bohertog**, Tiefhartmannsdorf, alter Hof. [10980]

Geschäftsverkehr.

Eine Manschette mit Knopf ist verloren worden. Abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Sämmtliche Eisenwaaren etc.

in größter Auswahl [10831]

verkauften zu billigsten Preisen und gewähren
Wiederverkäufern höchsten Rabatt

Paul Hoffmann & Co.

**Bisitenkarten, 100 Stück 75 Pf.,
Sant-Couvert's mit Firma bedruckt 4 Mt.,**
empfehlen in geschmackvoller Ausföhrung [10999] **Carl Klein.**

**Feinsten franzöf. Kräuter- und
Grünberger Weinessig**
[10975] empfang u. empfiehlt **Paul Spehr.**

Neue schott. crown. Füllbrand-Peringe,
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
[10971] **F. A. Reimann.**

[3061] Für
Schneidermstr. u. Garderobenhändler!

Die Restbestände eines Tuchgeschäfts sollen bald im Ganzen, oder auch getheilt, zu billigen Preisen abgegeben werden. Das Lager enthält feine schwarze u. blaue Tuche, Satins u. Rockstoffe. Besonders wird Schneidermeistern, die Stofflager unterhalten, zu „ganz billigen“ Einkäufen Gelegenheit geboten.

Darauf Reflectirende wollen sich schriftlich an Herrn **Oscar Kühn** in Hirschberg i. Schlesien postlagernd wenden.

Spodium Superphosphat

empfehlen billigst **R. Hutter & Comp.**

Lahn i. Schl.

[10963]

Spodium Superphosphat

[10476] (12 bis 14 %)
empfehlen zu Fabrikpreisen **Gebrüder Schröer.**
Liebethal.

Für Landwirthe!

Neue Putzzeuge



für
Pferde u. Rindvieh.

Striegel und Bürste zusammen vereinigt,
bedeutend billiger, dauerhafter und praktischer als die alten,
zu haben bei [10983]

M. C. Gürlich in Schönau.

700 u. 600 Thlr.

sind gegen 5% Zinsen u. pupill. Sicherheit auf ländliche, im Schönauer Kreise gelegene Grundstücke am 1. October c. zu vergeben durch den Concipienten [10963] **Nieselt** in Schönau.

[3066] Auf eine ländliche Besizung mit dazu gehörigen 13 Morgen Acker und Wiesen, werden 1200 Mark z. ersten und alleinigen Hypothek gesucht.

Nähere Auskunft durch **Th. Thamm** zu Hirschberg, Hirschgraben Nr. 3.

Hausverkauf.

[10915] In Liebau in Schl. ist ein vor 3 Jahren neuerbautes, außerhalb der Stadt gelegenes, mit Kronenbach gedecktes Haus, welches zu gewerblichen Anlagen benutzt werden kann oder auch als Ruheitz für Pensionaire zc. sich eignet, mit circa 1 Morg. gutem Stadgarten veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Verkaufspreis 2500 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Näheres unter Chiffre **R. W. 1** postlagernd Liebau in Schl.

Ein Haus

in einem großen Fabrik- und Gebirgsdörfe, mit eingerichteter Fleischerei und Laden, ist veränderungshalber zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei [16793]

Cigaretten-Fabrikant **Trautmann** in Hirschdorf b. Warmbrunn.

Verkaufs-Anzeige.

Familienverhältnisse wegen bin ich Willens mein Grundstück, bestehend aus einer Wäde-Anstalt mit 12 Cabinets, durchweg Zinmwannen, comfortable Einrichtung und Wartezimmer, außerdem ein Quartier von 4 Zimmern u. Küche, Restauration mit 4 Localen, Billard, Druckapparat, alles im besten Zustande befindliche Inventar, ein Morgen großer Garten mit Colonnade, Hofraum, Stallung und Wagenremise, Pferd und Wagen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [10980]

C. Finger, Hirschberg i. Schl.

Spodium Superphosphat

[10938] Ich beabsichtige mein hier selbst gelegenes Haus, Nr. 174, mit vielen Räumlichkeiten, für jeden Professionisten geeignet, veränderungshalber zu verkaufen.

Bufe, Tischlermeister in Ubersdorf bei Goldberg.

Spodium Superphosphat

[10981] Kinder eines mit J. R. gez. **Spitzentuches** wolle dasselbe gegen Belohnung in der Exped. des „Boten“ abgeben.

Ein schwarzgrauer Hund (Wischerrace) ist in der Nähe der Miesenbaude abhandeln gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei **J. Babay** im Gumnertsdorfer Kreisam.

Spodium Superphosphat

Ein zugelaufener Hund (schwarz mit braunen Beinen) kann binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Infections-Gebühren abgeholt werden im Bauergute **Nr. 2** zu Radmannsdorf.

[10970] Eine kleine Hündin, schwarz mit gelben Pfoten und Gesichtszzeichnung, ein braunes Lederhalsband mit Messinghalsband tragend, ist am Sonntag, den 13. d. M., Nachm. 6 Uhr, in der Stöndorfer Brauerei abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Traugott Weiß, Verischdorf Nr. 188, abzugeben.

[3039] Ein kleiner schwarzer Hund geg. Kofenerst. abzub. in Straupitz 10.

[10969] Ein kl. schwarzer, glatthaariger Hund, braun gebrannt, w. Fleck an der Brust und Lederhalsband mit dem Namen E. Weiss, ist gegen Erstattung der Kosten abzugeben auf Dom. Mittel-Stöndorf.

Vermietungen.

[10940] Verkauftalber ist der zweite Stock meines Hauses, letzte Burgstraße Nr. 8, mit Gartenbenutzung vom 1. October c. ab an eine ruhige Familie zu vermieten. **B. Baumert.**

[10872] Bahnhofsstr. 67 ist 1 möbl. Stube u. Cab. für 1 oder 2 Herren bald zu vergeben.

Schildauerstraße Nr. 27 ist die 2. Etage pr. Januar 1877 zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

[3046] Im Hause des Hrn. Kaufmann Jungfer am Oberberg Nr. 10 u. 11. ist im 2. Stock eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche und sonstigem Zubehör, von Michaeli ab zu vermieten.

[10996] Eine Stube nebst Cabinet zum 1. October zu vermieten **Langstraße 7.**

[3057] 1 Stube für 18 Thlr. zu vermieten **Schöskätte 47.**

[3069] Eine möbl. Stube für einen oder zwei Herren ist zu vermieten. Näheres Langstraße 17 im Laden.

Das **Hoch-Parterre, Sand 2c.** ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und bald oder 1. Oct. zu beziehen.

[3059] Billige Logis für Herren bei **P. Taurk, Schulstr. 9, 3 Tr.**

[3063] Ein oder zwei anständige Herren finden noch Logis bei Frau Lucas, Seltengasse Nr. 25, 1 Stiege.

[10985] Möbl. Zimmer sind zu vermieten **Schmiedbergerstraße 12.**

[10876] Im **Waldschlösschen** am Cavalierberge in Hirschberg in Schles. möblierte Stuben incl. Bett, von 5 bis 6 Thlr. pro Monat und 2 Thlr. pro Woche. **J. Timm.**

[11002] Eine möglichst frei gelegene, comfortable **Wohnung** von 4 Zimmern, mit Garten, wird zu Ostern l. J. gesucht. Adressen sind bis heute Mittag im Preussischen Hof abzugeben.

Arbeitsmarkt.

[3055] 1 tücht. **Gesellen** sucht bald Schuhmacher Jentsch, Schildauerstr. 22

[10966] Per 1. Sept. c. wird ein gut empfohlener junger Mann (**Speccist**) gesucht. Zeugnis-Abschriften sind beizulegen und werden im nicht convenienten Falle gegen Einfindung des Portos retournirt. Offerten unter J. W. 13 postlagernd 52 r l i g.

[3071] Ein junger Mann sucht Stellung als **Reisender, Verkäufer** u., am liebsten in der **Zuchbranche.** Näheres in der Exped. d. „Boten.“

! Ein Werkführer! für eine **Malerei-Werkstatt** wird sofort bei hohem Gehalt verlangt, Reisegeld wird erstattet unter Angabe der Ansprüche! Näheres franco bei **A. & G. Fischer, Hirschberg i. Schl., Marktplat. Nr. 26.**

4—5 Malergehilfen

finden sofort Beschäftigung bei [10997] **J. Ansoerg** in Hirschberg.

[10989] Einen brauchbaren Gesellen sucht **August Thamm,** Tischlermeister, Schützenstr. Nr. 19.

[3051] Zwei tüchtige **Schuhmacher-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung b. Schuhmacherstr. **Peeh,** Schmiedbergerstr. 21. Auch w. c. Bezahlung angen.

1 Gutmachergeselle, guter **Wollarbeiter,** findet dauernd gute Arbeit bei [10974] **B. Wecker** in Hirschberg.

[10947] Ein anständiger **Barbiiergehilfe** findet sofort **Stuben-Condition** bei **H. Schwiedler** in Löwenberg.

Zwei cautionsfähige **Colporteurs**

können sich in der Expedition des „Boten“ aus dem Riesengebirge melden.

Einen Gesellen nimmt an Stellmacher [10917] **Krügel** in Kobnau.

[10839] Ein tüchtiger **Dfenseger** wird gesucht von **Röpfemstr. Czerwonka** in **Volkenbain.**

[3045] Ein junger Mensch im Alter von 15—16 Jahren findet dauernde Beschäftigung bei **A. Liebig,** Hirschberg i. Schl., Nähsgrabenstr. 4.

[11000] Ein ordentlicher und fleißiger **Arbeiter** findet Unterkommen bei **Stolpe & Weiss.**

[10995] Unterzeichnete sucht zum 1. October eine saubere **Köchin,** die selbstständig kocht und die Wäsche versteht. Frau von **Wieberstein,** Bergstraße 4.

[3065] Ein ordnungsliebendes, kräftiges Mädchen, das mit Wäsche und Hausarbeit Beschäftigung weis, wird bald gesucht. Näheres Hospitalstraße 18, parterre.

Eine Wittve in gesetzten Jahren, ohne Anhang, welche durch Todesfall ihre bisherige Stellung verloren, sucht ein Unterkommen als **Wirthschafterin** bei einem einzelnen Herrn oder Dame, wozu möglich auf dem Lande. Näh. Auskunft ertheilt auf diesfällige Anfragen Hr. **Th. Thamm** zu Hirschberg i. Schl., Hirschgraben-Promenade Nr. 3, parterre. [3047]

[10832] Ein anständiges **Stubenmädchen,** das mit Wäsche und Nähen vertraut, sucht Frau **E. Dattenhofer,** Gartenstraße 2.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** zur häuslichen Arbeit sucht [10978] Frau Tapezier **Adolph.**

[3058] Brauchbare **Dienstboten** empfiehlt das Vermittlungs-Bureau von **P. Taurk, Schulstraße 9.** Dasselbst können sich auch Stellensuchende melden.

1 kräftiges Mädchen zur Küchenarbeit findet Michaeli gute Stellung gegen hohen Lohn im **Hotel zum „Deutschen Hause“** [12003] in Hirschberg.

Ein anständiges, ordnungsliebendes Mädchen, das tüchtig in der Wäsche ist, kann sich melden bei [3068] Frau **v. Treskow,** Gunnersdorf.

Damen für alle Branchen, sowie Kaufleute, Deconomen, Färber, Brauer, Gärtner u. werden jederzeit nachgewiesen und placirt d. d. Bureau **Germania** zu Dresden. [3056]

[10936] Eine gesunde **Amme** kann sich sofort melden bei Frau **Baummeister H. Timm** in Hirschberg i. Schl.

Domin. Kynau bei Schweidnitz sucht eine **Rußstallmagd** zum baldigen Eintritt bei jährlich 120 Mark Lohn und freier Kost im Schloß. [10982]

[10973] Eine kräftige, gesunde **Amme** sucht zum sofortigen Antritt **Hedwig Fränkel** in Warmbrunn, wohnh. bei Kaufm. Wimmer.

[10954] Für ein **Welsch, Pofamentier-, Woll- und Tapfseriewaaren-Geschäft** wird pr. October c. ein **Lehrling** gesucht. Offerten sub **N. 26** bescheidet die Expedition des „Boten“.

Vergnügungs-Kalender.

Hotel 3 Berge.

Heute **Mittwoch, den 16. August c.:**

ABEND-CONCERT

von **Franz Köhler,**

bei **bengalischer Beleuchtung.**

Anfang 7 Uhr. Entre 30 Pf.

J. Klamt.

Kurjaal Warmbrunn.

Donnerstag, den 17. August,

CONCERT

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 17. August. Zum ersten Male (neu): **Hobe Schule.** Lustspiel in 4 Acten von Gustav v. Moser und Julius Rosen.

Freitag, den 18. August. Zum ersten Male (neu): **Dector.** Lustspiel in 1 Act von Gustav v. Moser. Hierauf

auf vielseitiges Begehren zum 2. Male: **Der große Wurf.** Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen. [10988] **Krust Georgi.**

Wittwoch, den 16. Aug.:

Glas-Instrumental-CONCERT

in meinem **Gesellschaftsgarten** „zum goldenen Stern“. **Illumination u. Feuerwerk.** Anfang Abends 8 Uhr. Entre 50 Pf. [3060] Hierzu ladet ergebenst ein

A. Prenzel, Garkhofbesitzer in Petersdorf.